

Jahre 1000 Kaiser Otto III sie öffnen ließ, um sich am Anblick des großen Todten zu begeistern, worauf späterhin Friedrich Barbarossa die zusammengefallenen Gebeine in einen Sarg sammeln und in eine prächtigere Grabstätte legen ließ (1165.) Diese Gebeine giengen späterhin verloren, sind aber 1846 wieder aufgefunden worden. Karl wurde vom Papst Paschalis III unter die Heiligen versetzt.

(9.) **Nach** Karl's Tode trat **Ludwig der Fromme** die Regierung an. Obgleich nicht ohne Bildung in gelehrten Kenntnissen und auch nicht ohne Übung im Krieg, besaß Kaiser Ludwig doch nicht die Geisteskraft, das weite Reich seines Vaters zusammenzuhalten. Weich und nachgiebig von Gemüth, gab er sich zu viel dem lenkenden Einfluß Anderer, vorzüglich der Geistlichen, hin, überließ seinen Råthen die Regierung und beschäftigte sich lieber mit geistlichen Übungen. Daher gelang es ihm nie, seine Großen in Schranken zu halten. Die unbeschränkte Freigebigkeit, mit der er sie zufrieden zu stellen suchte, die schwache Gutmüthigkeit, womit er die Befreiung vom Heerbann und die Erblichkeit der Lehngüter gewährte, und die Nachlässigkeit, womit er die Anstalten zur Vertheidigung der Reichsgrenzen verfallen ließ, brachten wesentliche Störungen in dem von seinem Vater aufgestellten Regierungssystem hervor. Diese Schwächen benutzte besonders der Klerus und wußte einen großen Theil der Regierungsgewalt und Kronrechte an sich zu bringen. Auch der Papst Stephan IV brachte den Kaiser leicht dahin, seine eigenhändige Krönung als ungültig zu betrachten und sich von ihm zu Rheims noch einmal krönen und salben zu lassen.

Unzufrieden mit dieser Hingebung an die Geistlichkeit, drängten ihn die weltlichen Großen, die sich dadurch in ihrer Stellung gefährdet sahen, schon im vierten Jahre seiner Regierung zu einer vorzeitigen Theilung des Reichs unter seine drei Söhne Lothar, Pipin und Ludwig. Diese Theilung ließen jedoch die geistlichen Großen nur unter der Bedingung zu, daß die Einheit des Reichs aufrecht bliebe und die Einheit der Kirche nicht gefährdet würde.

Dieser Anordnung gemäß sollte der jüngste Sohn Ludwig Bayern und die südlich und östlich darangränzenden Länder Deutschlands —, Pipin Aemannien, Aquitanien und die übrigen Länder im Süden der Loire und im Westen der Rhone —, Lothar aber das übrige Frankreich und die Kaiserwürde sammt der Mitregentschaft, so wie die Oberherrlichkeit über seine Brüder und über den König Bernhard von Italien erhalten.

Als sein Neffe Bernhard, König von Italien, sich dieser Anordnung, durch die er sich in seiner Stellung bedroht sah, widersetzte, stellte ihn Kaiser Ludwig vor das Gericht seiner Großen, die ihn zum Tod verurtheilten, worauf der Kaiser das Urtheil in Blendung milderte, die aber so schlimm ausfiel, daß Bernhard daran starb. Der